

## **Erfahrungsbericht WS 17/18**

### Vorbereitung

Bevor ich mich für eine Universität entschieden habe, habe ich geschaut welche Universitäten eine Kooperation mit der Universität Bremen und den Studiengängen Frankoromanistik und Kulturwissenschaften haben. Ein weiteres Ausschlusskriterium war die Distanz zwischen Bremen und der Stadt die mich beheimaten würde. Das Ergebnis war: Brüssel, Lille und Straßburg. Am nächsten war die Universität in Brüssel, jedoch wollte ich lieber nach Frankreich und entschied mich für Lille. Bevor ich mich für die Universität beworben habe, bin ich für ein Wochenende dort hingereist, um mir einen Eindruck von der Stadt zu machen. Von Bremen nach Lille sind es 6 Stunden mit dem Auto. Die Stadt hat es mir sofort angetan. Die Architektur in der Innenstadt, erinnert mich teilweise an Paris. Man hatte also in der Stadt ein richtiges Frankreich-Feeling.

Der Prozess des Auslandssemesters fängt damit an, dass man sich durch ein Motivationsschreiben (*lettre de motivation*) sich an der Universität Bremen für den Platz bewirbt. Man kriegt sehr schnell Bescheid von der Universität in Bremen, ob man den Platz hat oder nicht. Bis zu einer bestimmten Frist, in der Regel bis Mitte Juni sollte man sich bei der französischen Uni bewerben. Hierfür ist es notwendig die erforderlichen Unterlagen, die unter dem Link <https://www.univ-lille3.fr/international/venir-etudier/programme-echange/> aufgelistet sind, postalisch ins internationale Büro mit dem ausgefüllten Bewerbungsformular der Uni Lille 3 abzuschicken. Nach einiger Zeit meldet sich Lille 3 zurück, um die offizielle Annahmestätigung bekannt zu geben. Dies kann allerdings etwas dauern, man sollte also nicht verzweifeln, wenn es nach einigen Wochen nicht vorangeht. Neben der Bestätigungsmail schickt das Internationale Office noch einen Antrag für ein Zimmer im Studentenwohnheim der sogenannten. „Résidence universitaire CROUS“ zu. Wichtige Unterlagen die man für den Anfang braucht, sind auf jeden Fall Passfotos. Ich empfehle daher sicherheitshalber vier Stück mitzunehmen.

### Unterkunft

Zu aller erst sollte man anmerken, dass die Wohnungssuche sich in Lille eher schwierig gestaltet, ich empfehle auf jeden Fall, so früh wie möglich die Anfrage auf ein Zimmer im Studentenheim zurück zu schicken. Am 30.08.2017 wurde ich von meinem Freund mit dem Auto nach Lille gebracht. Um nach Lille zu kommen, ist es wohl die bequemste Variante, so kann man auch alles Mögliche mitnehmen was man braucht. Wenn man allerdings diese Möglichkeit nicht hat, kann man auch mit Ryanair von Hamburg nach Brüssel fliegen und von dort aus mit dem FlixBus nach Lille (leider ist ein Direktflug von Bremen nach Lille zu teuer). Sonst gibt es noch den FlixBus, der von Bremen nach Lille fährt, das dauert allerdings manchmal bis zu 13 Stunden.

Glücklicherweise kann ich sagen, dass ich ein Zimmer im Studentenwohnheim (George Lefèvre im Lille Centre, Haltestelle: Grand Palais) bekommen habe. Es war zwar nur 12 m<sup>2</sup> groß, war aber völlig

ausreichend. Ich hatte in dem Zimmer ein Bett, zwei Tische, zwei Stühle, einen Schrank, zwei Regale, einen Kühlschrank, zwei Kochplatten und ein Spülbecken. Die Toilette und die Dusche musste ich mit anderen Studenten teilen. Dabei muss ich sagen, dass es nicht so schlimm ist, wie man es sich vorstellt. Die Sanitäranlagen waren meistens sauber und es gab eine Reinigungskraft die mindestens einmal die Woche putzte.

Um die Schlüssel für sein Zimmer zu erhalten, musste ich vorab ein „*Rendez-vous*“ mit dem Zuständigen des Sekretariats vereinbaren.

Des Weiteren ist es vielleicht wichtig zu mitteilen, dass Anfang September der größte Straßenverkauf Europas, die „*Braderie*“ stattfindet. Das heißt, dass es nicht zu empfehlen wäre in dieser Zeit mit dem Auto in die Stadt einzufahren.

Monatlich bezahlte ich 242 Euro für das Studentenzimmer. Als finanzielle Unterstützung kann man CAF in Frankreich beantragen, das ist sowas ähnliches wie Wohngeld, dies habe ich aber nicht getan. Würde ich aber Studenten die länger als paar Monate in Lille leben empfehlen. Die Atmosphäre in meinem Studentenheim, war nicht so wie in den Anderen. Ich habe fast nie meine Nachbarn gesehen oder gehört. Insgesamt konnte ich leider nur wenige Bekanntschaften in meinem Studentenheim machen. Der Vorteil war, dass man immer seine Ruhe hatte. In anderen Studentenheimen konnte man leichter neue Bekanntschaften schließen, da man keine Küche in seinem Zimmer hat und die Küche mit anderen Studenten teilen musste. Trotzdem war ich sehr zufrieden mit meinem Zimmer und habe mich dort wohl gefühlt. Das einzige was man auch zufügen sollte: In den Zimmern gibt es keine Decken oder Kissen.

### Lage der Uni & Akademisches Leben

Die Universität Lille 3 befindet sich etwas weiter von Zentrum entfernt. Man erreicht die Universität am besten, wenn man die gelbe Bahnlinie nimmt und bei Pont de Bois aussteigt. Die Metro war sehr zuverlässig und fuhr alle 3 Minuten. Von Grand Palais aus brauchte ich ungefähr 20 Minuten in die Uni. Ein weiterer sehr positiver Aspekt an Lille, den jeder Bremer wohl lieben wird, ist die Infrastruktur. Für 28 Euro im Monat (sofern man unter 25 ist), kann man das gesamte Netz benutzen. Man findet mit Leichtigkeit überall hin und die Metro ist dabei definitiv das bequemste Fortbewegungsmittel. Um eine Fahrkarte zu bekommen, muss man zu einem der Büros der Agence Transpol hingehen. Wenn man vorhat seine Fahrkarte am Hauptbahnhof zu holen, würde ich empfehlen so früh wie möglich hinzugehen, ansonsten muss man 2 Stunden anstehen. Für den Antrag braucht man: Wohnbescheinigung, die Personalausweiskopie, Immatrikulationsbescheinigung und ein Foto. Der einzige Nachteil an dem Verkehrsnetz ist, dass die Metro von 0.30 bis 5.30 (oder sonntags 6.30) geschlossen ist. Es gibt aber Busse und notfalls kann man auch einen Uber rufen.

Am 1. September wird ein freiwilliger Einstufungstest geschrieben. Die Woche gibt es einen intensiv-französisch Sprachkurs. Es ist empfehlenswert daran teilzunehmen, weil man dadurch die Möglichkeit die ersten Kontakte zu knüpfen.

Am Ende der ersten Woche gibt es die Studienpläne. Ich war zwar an der Uni in der Fakultät der „*lettres modernes*“ eingeschrieben, habe aber Seminare gewählt die nichts damit zu tun hatten. Ich weiß nicht wie es in den kommenden Semestern sein wird, aber zu meiner Zeit wurde ein Link verschickt, mit dem man zum Ordner der gesamten Stundenpläne geleitet wurde. Was nicht gerade vorteilhaft war, da fast jede Fakultät ihren Stundenplan mit „*emploi de temps*“ betitelt hatte. Nach dem man seinen Stundenplan erstellt hat, sollte man so schnell wie möglich sich um das „*Learning Agreement during Mobility*“ kümmern. Des Weiteren muss man eine andere Tabelle mit den endgültig gewählten Kursen (Minimum 21 CPs) in Lille im International Office an die Erasmusbeauftragte Frau Sarah Durieux abgeben.

Die Art der Vorlesungen ist leider noch sehr verschult geblieben. Das heißt man muss viel zuhören, aufschreiben und hinterher auswendig lernen, dieses Problem hat man aber in so gut wie jeder Universität in Frankreich.

### *Freizeit*

Das ESN (Erasmus-Student-Network) organisiert im Laufe des Semesters viele Veranstaltung in verschiedenen Bars oder Diskotheken. Es gibt bereits am Anfang dadurch sehr viele Möglichkeiten viele neue Bekanntschaften zu machen. In Lille kann man meiner Meinung sehr gut ausgehen, da es eine Studentenstadt ist und alles an die Ansprüche der Studenten angepasst ist. Es gibt zwei große Straßen in Lille die die Partymeile bilden. Die Rue Solférino oder Rue Royale. Ansonsten gibt es überall noch andere Lokale.

Ansonsten ist Lille eine Stadt, die viele kulturelle Veranstaltungen und –Aktivitäten zu bieten hat. Im Oktober findet normalerweise das „*weekend de patrimoine*“ statt, wo ihr umsonst in alle Museen und Theater reinkommt. Sehenswert sind : *Palais des beaux-arts, Gare Saint-Sauveur, l'Opéra de Lille, Rose de Vents, le Fresnoy in Tourcoing* usw.

### Fazit

Ich habe mich in Lille verliebt. „*Nous sommes dans le nord et ca fait froid, mais nous avons le soleil dans notre cœur* », diesen Satz habe ich mehrere Male gehört und kann es nur bestätigen. Das Leben in Lille ist manchmal sehr chaotisch gewesen aber in dem Sinne auch abwechslungsreich. Am Anfang hatte ich Angst, vor dem was mich im Ausland erwartet, jedoch kann ich sagen, dass es meine Sichtweise auf viele Dinge verändert hat. Da ich mich dermaßen in Lille verguckt habe, werde ich es anstreben dorthin nochmal im Master zu gehen. Wer in Betracht zieht nach Lille zu gehen, der wird nicht enttäuscht sein. Mehr sage ich auch nicht dazu.